Stettiner Zeitung

und

Stettiner Anzeiger.

Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. H. T. Poppe.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 311. **Sonntag, 11. Juli** **1869.**

Deutschland.

□ **Berlin**, 9. Juli. Se. Maj. der König wird seine Reise nach Ems am Sonntag Abend 8 Uhr von der Station Königshalle bei Babelsberg antreten. — Die Blätter beschäftigen sich noch immer vorzugsweise mit dem Urlaube des Grafen Bismarck und stellen namentlich über die Motive desselben allerlei Vermuthungen auf. Von uns und von unterrichteter Seite überhaupt ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der eigentliche und wahre Grund in dem Gesundheitszustande des Grafen zu suchen ist, welcher dringend der Schonung und Pflege bedarf. Dieser Grund ist indessen von einigen Seiten angezweifelt und behauptet worden, daß der Gesundheit wegen nicht eine förmliche und feierliche Entbindung des Grafen von den Geschäften nöthig gewesen wäre, sondern daß eine einfache Beurlaubung desselben hingereicht hätte. Diese Einrede ist indessen wenig stichhaltig. Es galt diesmal, mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Grafen Bismarck, demselben jede Sorge und Vertretung für die Entschließungen der Regierung abzunehmen. Das wäre aber nicht der Fall, wenn seine Kollegen wie im vorigen Jahre verpflichtet wären, über alle Schritte und Entschließungen der Regierung die Meinung und Genehmigung desselben einzuholen. Im vorigen Jahre hat unter Anderm die Frage der Deckung des Defizits eine sehr lebhafte Korrespondenz zwischen hier und Varzin hervorgerufen; ja es hat selbst eine persönliche Besprechung des Finanzministers mit dem Grafen in Varzin stattgefunden. Es liegt aber auf der Hand, daß jetzt, wo nicht blos in Finanz-Angelegenheiten, sondern auch auf anderen Gebieten des Staatslebens wichtige Entscheidungen zu treffen sind, in solchem Falle von einer Erholung des Grafen keine Rede sein könnte. Um den Grafen Bismarck diese Ruhe und Erholung zu gewähren, darum ist seine ausdrückliche Entbindung von den Geschäften als Ministerpräsident und zwar wie man sich ausdrückt, so förmlich und feierlich erfolgt. — Bei der Abwesenheit des Finanzministers, des Handels- und Kriegsministers, der ältesten Mitglieder des preußischen Ministeriums, zeichnet jetzt der Kultusminister v. Mühler im Namen des Präsidiums des Staatsministeriums. Am 12. d. wird der Kriegsminister v. Roon hierher zurückkehren und alsdann den Vorsitz im Staatsministerium übernehmen. Sitzungen des Staatsministeriums haben übrigens in letzter Zeit nicht stattgefunden. — Das Unterrichtsgesetz ist jetzt soweit vorbereitet, daß es dem nächsten Landtage vorgelegt werden kann. Die schließliche Berathung und Feststellung desselben durch das Staatsministerium und der nunmehr früher beschlossene Zusammentritt des Landtags lassen es fraglich erscheinen, ob dasselbe, wie früher beabsichtigt war, noch vor Eröffnung der Landtagssession wird veröffentlicht werden können, namentlich auch ob unter diesen Umständen durch die Veröffentlichung überhaupt etwas erreicht werden könnte. — In Folge des früheren Zusammentritts des Landtags wird wahrscheinlich auch die Einberufung der Provinzial-Landtage unterbleiben, da man ein Zusammentagen derselben mit dem Landtag vermeiden will. Bekanntlich war vor Allem die Einberufung der Provinzial-Landtage von Schlesien und der Rheinprovinz in Aussicht genommen.

Berlin, 10. Juli. Se. Majestät der König nahm gestern früh nach einem Spaziergange durch die neuen Anlagen im Park von Babelsberg die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Wurmb, des Geh. Hofraths Borck und des Hausministers v. Schleinitz entgegen. Mittags stattete ihm die Königin Wittwe auf Babelsberg einen Besuch ab. Zum Diner hatten außer den hohen Herrschaften auch der Prinz Anton Radziwill, der Hausminister v. Schleinitz nebst Gemahlin, der Gesandte des norddeutschen Bundes in Florenz, Graf Brassier de St. Simon und einige Fremde Einladung erhalten. Der Thee wurde Abends im Schlosse Glienicke eingenommen. — Heute beabsichtigt der König von Potsdam hier einzutreffen.

— Der König reist den getroffenen Bestimmungen zufolge am Sonntag Abends 8 Uhr per Extrazug von Potsdam aus über Kreiensen, Gießen ꝛc. nach Bad Ems ab und erfolgt dort die Ankunft kurz nach 7 Uhr Morgens. Der Aufenthalt in dem Kurorte ist vorläufig auf 4 Wochen festgesetzt. Im Gefolge befinden sich der Hofmarschall Graf Perponcher, die Chefs des Civil- und Militär-Kabinets v. Mühler und v. Treskow, der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken, der Oberst v. Tilly, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf Lehndorff, der Major Prinz Anton Radziwill, der Leibarzt Dr. v. Lauer, der Geh. Hofrath Borck.

— Nach der „K. H. Ztg." hat der Kronprinz versprochen, am 12. September mit dem Könige wiederum zum großen Herbstmanöver in Königsberg i. Pr. erscheinen zu wollen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben an den geschäftsführenden Ausschuß des Humboldt-Comités folgendes Schreiben gerichtet: „Mit lebhafter Genugthuung haben wir die Bildung eines Comités zur Errichtung eines Standbildes für Alexander v. Humboldt begrüßt und beeilen uns, unsere volle Zustimmung zu dem in den öffentlichen Blättern enthaltenen Aufrufe an das deutsche Volk auszusprechen, indem wir Sie bitten, die beifolgende Summe von fünfhundert Thalern als unsern Beitrag für das dem großen Todten zu errichtende Nationaldenkmal entgegenzunehmen." — Die Königin hat einen Beitrag von 300 Thalern für denselben Zweck bewilligt.

— Die Wander-Versammlung der deutschen Turnlehrer, welche 1867 in Stuttgart getagt hatte, wird diesmal am 16. und 17. Juli in Görlitz stattfinden, und ist derselben besonders von Berliner Turnlehrern rege Betheiligung zu wünschen. Die Tagesordnung ist, der „Deutschen Turnzeitung" zufolge, vorläufig festgesetzt, wie folgt: 1) Am 15. Nachmittags und Abends: Empfang der Gäste und Austheilen der Quartierbillets auf dem Bahnhofe; darauf geselliges Beisammensein und Begrüßung durch den Lokalausschuß. — 2) Am 16. früh 6 Uhr: Freikonzert auf dem Blockhause. Früh 7 Uhr: Schwimmfahrt in der Weinlache am Blockhause. Früh 9 Uhr: Erste Versammlung, Begrüßung durch den Ober-Bürgermeister. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsessen. Nachmittags 3 Uhr: Gang auf die Landskrone, oder sollten viele Anträge vorliegen, Fortsetzung der Berathung bis 6 Uhr und dann Besteigen der Landskrone, woselbst freie Bewirthung stattfindet. — 3) Am 17. früh 8 Uhr: Fortsetzung der Berathungen. Nachmittags 1 Uhr: Mittagsessen nach Belieben. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung auf dem Turnplatze und Vornahme praktischer Uebungen, und zwar: a. Turnen einer Schülerabtheilung mit dem Eisenstabe; b. besondere Uebungsarten, vorgeführt von einzelnen Lehrern, wozu ihnen Schülerabtheilungen oder wohl auch die vorhandenen Turnlehrer zu Gebote stehen; c. Kürturnen der Turnlehrer; d. Feuerwehrübung der Turnerfeuerwehr. Abends 8 Uhr: Geselliges Beisammensein. — 4) Am 18. früh 4 oder 8 Uhr: Gemeinschaftliche Fahrt nach Hirschberg, wohin an diesem Tage eine allgemeine schlesische Turnfahrt stattfindet, und woselbst Nachmittags volksthümliche Wettübungen, so wie auch Uebungen an den Geräthen vorgenommen werden sollen. — Am 19.: Gemeinsame Turnfahrt ins Riesengebirge.

— In Bornstädt bei Potsdam entstand am 6. Juli Feuer, bei welchem JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin hülfreich mit einschritten. Es brannte ein alter hinterm Kruge in Bornstädt stehender Holzschuppen, der einer armen Tagelöhner-Familie zum vorläufigen Obdach bis zum September eingeräumt ist, wo ihr dann eine freie, jetzt noch besetzte Wohnung überwiesen werden soll. Von diesen Leuten war beim Ausbruch des Feuers keiner im Schuppen. Die alte Großmutter aber eilte herzu, um von den wenigen Habseligkeiten nach Kräften zu bergen, und schleppte auch wirklich ein Stück Bett heraus, als ein brennendes Stück Holz vom Dache herunterfiel und ihre Kleidung in Brand setzte. Trotz der augenblicklichen Hülfe der Umstehenden trug sie doch Brandwunden davon. In demselben Moment waren, wie das „Fr.-Bl." berichtet, JJ. KK. HH. die Kronprinzlichen Herrschaften vom Neuen Palais zur Unglücksstätte geeilt und ordneten sogleich den Transport der Verletzten nach dem Amte an. Hier legte die Frau Kronprinzessin K. H., unterstützt durch Frau v. Normann, eigenhändig den vorläufigen Verband an und sorgte umsichtig für die Kranke, bis der schleunig aus Potsdam herbeigerufene Arzt eintraf. Auch ließ die Frau Kronprinzessin die Kinder des Tagelöhners zu Sich ins Zimmer bringen und dieselben unter ihrer Aufsicht und handlichen Betheiligung in großen Zobern baden und waschen. Sodann wurde für neue Kleidung nach allen Richtungen hin gesorgt. Das Feuer fiel bald zusammen, ohne weiter um sich zu greifen.

— Im heutigen „Sozial-Demokraten" proklamirt Herr Fritz Mende Herrn J. B. v. Schweitzer als Präsidenten des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins. Wir lesen da wörtlich: „Möge der Präsident, den ich (Fritz Mende) heute proklamire, wie ich es von ihm erwarte, mit fester Hand die Zügel der Organisation führen und nie um kleiner momentaner Vortheile willen das herrschende Gesetz unseres Vereins mißachten. Wie Marat, der größte Revolutionär seiner Zeit, es so treffend bezeichnete: „Als Diktator mit der Kugel am Bein" soll er den Verein leiten, und diese Kugel soll sein: „Prinzip und Organisation." — In derselben Nummer erklärt Herr v. Schweitzer als moderner Marat, bez. „als Dictator mit der Kugel am Bein": „Das allgemeine Stimmrecht, d. h. der Wille des souveränen Volkes unseres Vereins, hat mich zur Leitung berufen." — Also ein neues „Schweitzer-Volk", aber mit einem ß zum Unterschied von dem alten. Außerdem wird in dem Blatte gegen Schweitzers Gegner gesagt:

„Die Republik hat im Jahre 1848 zu Paris die Arbeiter niederkartätscht. Wenn Ihr durchaus von Republik reden wollt, Ihr Narren, so habt Ihr nicht die Republik schlechtweg, sondern die rothe Republik zu fordern. Verstanden? Ihr seht, wir gehen „weiter" wie Ihr. Aber wir sind keine Narren."

Also mit der „Republik schlechtweg" ist es auch nichts; es muß die „rothe" sein.

Kiel, 5. Juli. Der Abgeordnete Thomsen-Oldenswort, einer der ältesten und bewährtesten Vorkämpfer der Herzogthümer gegen die Dänen, hat wegen Schwerhörigkeit sein Mandat zum Abgeordnetenhause niedergelegt. In der Ansprache an seine Wähler, in welcher er diesen Schritt motivirt, sagt er dem schleswig-holsteinschen Partikularismus einige sehr angebrachte Wahrheiten. Er verweist darauf, wie sehr man sich der Befreiung von dem Joche der Dänen freuen müsse, und fährt dann fort:

Eine traurige Erscheinung ist es daher für mich, wenn so viele ehrenwerthe Männer die Plagen, die auf uns, freilich weit [illegible] auf Schleswig als auf Holstein lagen, ganz vergessen und kein Wort mehr dafür haben, wenn sie der Aussaugung der Herzogthümer zu Gunsten Dänemarks, des Stillstandes der Gesetzgebung und aller sonstigen [illegible] nicht mehr gedenken, wenn sie dagegen alles Unb[illegible]e und Lästige, was uns die Verbindung mit Preußen gebracht hat, nicht nur sehen, sondern so viel wie möglich übertreiben und bekritteln, während sie die früher mit so großer Sehnsucht gewünschten Fortschritte und Vortheile, welche uns aus dieser Verbindung erwachsen sind, mit Stillschweigen übergehen: vor allen Dingen, wenn sie das in nationaler Beziehung für uns Erreichte als Nichts betrachten.

Bremen, 4. Juli. Der Fischkutter Nr. 12 der ersten deutschen Nordsee-Fischerei-Gesellschaft hat vorgestern das Glück gehabt, den Schooner Mercur aus Rostock, welchen er voll Wasser gelaufen und ohne Steuerruder in der Wesermündung traf, zu bergen. Dies ist das zweite Mal, daß ein Kutter der Gesellschaft Rettungsdienste dieser Art leistet; das erste Mal geschah es an der englischen Küste bei Grimsby. Damals kam der Bergelohn den Finanzen der Gesellschaft wirklich zu Statten, während sie heute auf dergleichen Ueberverdienste nicht mehr angewiesen sind. Seit Monaten schon hat sich der Fang gegen früher im Durchschnitt wesentlich gehoben. Das endlich durchgeführte Prinzip theilweisen Gewinnantheillohns bewährt seine Kraft. Auch sind gegenwärtig alle Kutter mit Mannschaft besetzt und in ergiebiger Thätigkeit, womit es in Folge der strengen Durchführung jenes Prinzips eine Weile haperte. Es bezeichnet den eingetretenen günstigen Umschwung der Dinge, daß eine offiziöse Mittheilung in der „Weser-Zeitung", welche denselben konstatirt, die Aktionäre schon vor sanguinischen Hoffnungen warnen zu müssen glaubt.

Kassel, 5. Juli. Der [illegible]er landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow [illegible] Regierungspräsident v. Eulenburg haben in [illegible]g verschiedene herrschaftliche Gebäude, so wie den nahe gelegenen Feldbacher Hof und die dortigen Dominialgüter Behufs der schon längst in Rede stehenden Translokation des Königlichen Gestüts von Kassel nach dort genau inspizirt, die Verhältnisse der Ausführung des Projektes, wie verlautet, auch entsprechend gefunden.

Leipzig, 8. Juli. Der Student Großmann, welcher den Studenten v. Gablenz im Duell getödtet, ist, wie die „D. A. Ztg." vernimmt, in seinem Heimathsorte Wiesbaden bis jetzt nicht eingetroffen, er wird sich wahrscheinlich nach der Schweiz gewendet haben. Die Untersuchung gegen ihn wird von dem betreffenden Gerichte in Wiesbaden geführt werden. (In Leipzig hat sich eine von mehreren hundert Studenten besuchte Studentenversammlung prinzipiell für die Errichtung eines Ehrengerichts ausgesprochen. Andererseits soll schon wieder ein Pistolenduell zwischen Studenten stattgefunden haben, das jedoch nur zu einer leichten Verwundung führte.)

München, 8. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist soeben nach Wien zurückgereist. Der Prinz Luitpold war auf dem Bahnhofe bei der Abfahrt zugegen.

Ausland.

Wien, 8. Juli. Frl. Geistinger in Wien, die berühmte Darstellerin der schönen Helena, hat im Verein mit dem Theatersekretär Max Steiner das Theater an der Wien von Ende Mai k. J. ab gepachtet, und es wird mit dem bisherigen Direktor Strampfer bereits wegen früherer Uebernahme verhandelt. Die Nachricht hat in allen Theaterkreisen außerordentliche Sensation hervorgerufen.

Paris, 7. Juli. Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Nach der Ratifikation der belgisch-französischen Konvention werden sich Delegirte der belgischen und holländischen Eisenbahnen in Paris versammeln, um mit der französischen Ostbahn und mit dem Minister der öffentlichen Bauten über ihre gemeinschaftlichen Interessen zu berathen. Die Kompagnien, die auf diese Weise repräsentirt sein werden, sind folgende: die Lüttich-Limburger, die große Luxemburger, die Wilhelm-Luxemburg, die Pepinster-Spaer, die Virton-Amsterdamer und die Eindhoven-Amsterdamer. Die Versammlung der Delegirten hat den Zweck, die praktischen Fragen, welche von der internationalen Kommission im Prinzip gelöst worden sind, zu regeln." Nach dem „Temps" haben sich zu guter Letzt noch neue Schwierigkeiten in der französisch-belgischen Kommission erhoben, und ist in Folge dessen ein belgisches Mitglied der Kommission nach Brüssel zur Einholung von neuen Instruktionen abgegangen.

— Die Verwaltung der Stadt Paris hat die unliebsame Entdeckung gemacht, daß eine große Anzahl gefälschter [illegible], deren Formulare, wie es scheint, in der Druckerei entwendet wurden, an der Börse in Umlauf gesetzt worden sind. Es scheinen umfassende Fälschungen zu Grunde zu liegen; denn auch auf einer Anzahl von echten Obligationen ist die Quittung über die zweite Ratenzahlung von 25 Fr. gefälscht und die Papiere sind mit diesem Falsum glücklich bei dritten Personen angebracht worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 8. Juli. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers veranlaßte eine beiläufige Bemerkung Jules Favre's den Staatsminister Rouher zu der Erklärung, die gegenwärtig angeregten konstitutionellen Fragen seien nicht bloße Personenfragen, sondern für die Institutionen Frankreichs und die Zukunft der französischen Gesellschaft von größter Wichtigkeit. Er wisse nicht, wann und durch wen eine Verständigung darüber werde herbeigeführt werden; doch werde die Kammer der Revolution gegenüber ungeschwächte Kraft vorfinden.

— Den neuesten Nachrichten zufolge haben die Minister ihre Entlassung eingereicht. Der Kaiser hat das in den Interpellationen aufgestellte Programm, mit Ausnahme der Minister-Verantwortlichkeit, angenommen. Gegenwärtig sucht man sich über die Persönlichkeiten zu verständigen, welche zur Durchführung des Programms geeignet wären.

Paris, 9. Juli. Heute Vormittag trat das Staatsministerium im Schlosse von St. Cloud zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Florenz, 9. Juli. Menabrea hat sich zum Könige nach Valdieri begeben. — Am 15. d. Mts. wird ein Marinegeschwader nach den levantinischen Gewässern abgehen. — Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, würde die Kammer in kürzester Frist wieder einberufen werden.

Mailand, 9. Juli. Das Zuchtpolizeigericht hat 26 der Betheiligung an den Unruhen vom 16., 17. und 18. Juni Angeschuldigte freigesprochen.

London, 8. Juli. Gladstone hat in Betreff der Alabama-Angelegenheit geäußert, er glaube nicht, daß die Unterhandlungen definitiv aufgegeben seien, es sei jedoch besser, wenn dieselben nicht sofort wieder aufgenommen würden; die Regierung werde Alles vermeiden, was die Wiederaufnahme der Unterhandlungen verhindern könne.

— Oberhaus. Lord Russell beantragt die dritte Lesung der Bill betreffend die lebenslängliche Peers-Ernennung. Malmesbury beantragt dagegen die gänzliche Verwerfung derselben. Bei der Abstimmung hierüber wird der Antrag Malmesbury mit 106 gegen 77 Stimmen angenommen.

— Unterhaus. Otway theilt mit, daß Spanien einen Handelsvertrag mit England wünsche, der seine Basis in einer Herabsetzung des Weinzolles finden solle.

Der Minister Gladstone ersucht Lord Bulwer, die bereits angekündigte Alabamadebatte noch aufzuschieben, da die Regierung der Vereinigten Staaten den Wunsch ausgedrückt habe, sie wünsche Erörterungen hierüber vermieden zu sehen, bis die öffentliche Meinung in Amerika sich mehr beruhigt habe. Bulver erklärt sich hiermit einverstanden, obgleich er den Status quo für gefährlich erachtet.

Madrid, 9. Juli. Die Nachricht einiger Blätter, nach welcher in Barcelona Ruhestörungen stattgefunden hätten, ist, wie „Imparcial" versichert, unrichtig.

Riga, 3. Juli. Aus Kurland sind in den letzten Wochen interessante Berichte Lettischer Auswanderer bekannt geworden, welche durch gewissenlose Vorspiegelungen verführt, im Frühjahr dieses Jahres in das Innere Rußlands gewandert waren und jetzt mit Weib und Kind als betrogene Bettler in die Heimath zurückgekehrt sind, um das Erbarmen der Gutsbesitzer, Prediger und Gemeinden anzurufen, welche sie vor wenigen Monaten in feindlichem Unmuth verlassen hatten. Einer dieser Betrogenen, der ehemalige Pächter Breede aus der Hasenpothschen Oberhauptmannschaft, hat die traurige Geschichte seiner Auswanderung zur Warnung Anderer ziemlich ausführlich in der „Rigaschen Zeitung" veröffentlichen lassen. — Die (bereits in der 3. Aufl. erschienene) Broschüre des Prof. Schirren ist, nachdem sie einige Zeit lang erlaubt gewesen, auf Anordnung der Oberpreßverwaltung neuerdings definitiv verboten worden. Es scheint überhaupt, daß die Zügel der Censur für die ausländische Presse ebenso straff angezogen werden sollen, wie für die im Inlande erscheinenden Zeitschriften.

Kragujevatz, 8. Juli. Die Skupschtina hat heute die Berathung des Verfassungsentwurfes bis zu §. 53 vollendet. Ueber mehrere Paragraphen entstand eine lebhafte Debatte. Die Wählbarkeit der Beamten und Advokaten wurde abgelehnt. Ein Amendement, daß auch die Gemahlin des Fürsten der orientalischen Religion angehören müsse, wurde ebenfalls abgelehnt.

Kragujevatz, 9. Juli. Die Skupschtina hat den ihr von der Kommission vorgelegten Verfassungsentwurf durchberathen und unverändert angenommen. Die Sanktionirung der Verfassung durch die Regentschaft ist bevorstehend und nimmt man an, daß die Skupschtina demnächst geschlossen werden wird.

Griechenland. In Korfu wurde zur Geburtsfeier ein solennes Te Deum gehalten und dem jungen Prinzen der Name Georg beigelegt. Die Taufe ist bis auf den 2. August verschoben.

Amerika. Vom Kriegsschauplatze in Paraguay wird gemeldet, daß Oberst Coronad noch vor dem allgemeinen Vormarsche in das Innere auf einem langen Flankenzuge Ibicuhy erreicht und die dortigen Arsenale und Magazine zerstört hatte. Die Besatzung des etwa vierzig Meilen von Asuncion gelegenen Platzes wurde nach einstündigem, heftigen Kampfe überwältigt und zwei Offiziere und einige 50 Mann gefangen genommen. Bei dieser Gelegenheit gelang es auch, einige 80 gefangene Brasilier, gegen 200 Familien und 100 Stück Vieh, die dort festgehalten wurden, zu befreien. Da von einer äußerst geschickten Deckung des Rückzuges und großer Tapferkeit der hierbei verwendeten Mannschaften die Rede ist, so dürfte man schließen, daß Lopez ihnen ihren Rückmarsch heiß gemacht.

Newyork, 8. Juli. Washingtoner Korrespondenten einiger hiesiger Abendblätter melden, in Washington sei die Nachricht angekommen, der amerikanische Gesandte Motlei habe mit Gladstone eine lange Unterredung gehabt, die indeß zu keinem befriedigenden Resultate geführt habe.

Washington, 9. Juli. Der canadische Minister Rose ist hier eingetroffen, um Unterhandlungen über eine Erneuerung des Reciprocitäts-Vertrages zu eröffnen. — Der Fenier Warren hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten; letzterer hat die Untersuchung der Fälle angeordnet, in welchen in Irland lebende Amerikaner von Seiten der englischen Regierung verhaftet worden sind. — Caballero de Rodas hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß alle Schiffe, welche Insurgenten befördern, als Piratenschiffe behandelt werden sollen.

Pommern.

Stettin, 10. Juli. Für den Reg.-Geometer Becker hierselbst ging bei der Post am 8. März c. eine Postanweisung über 20 Thlr. aus Forderstedt ein, die am nächsten Morgen dem Briefträger Salomon zur Bestellung übergeben wurde. Am 11. März erschien Adressat, der das Geld bestimmt erwartete, auf dem Postamt und erkundigte sich, ob für ihn nichts eingegangen sei. Als die Postbücher obige Thatsachen nachwiesen, wurde Salomon vernommen und sagte aus, er habe Wilhelmstraße 15 einem Herrn, der ihm auf der Treppe begegnet und sich für den Adressaten der Anweisung ausgegeben, dieselbe übergeben. Die Anweisung ist nie wieder zum Vorschein gekommen, Herrn Becker aber der darauf entfallende Betrag auf ein hier gefertigtes Duplikat ausgezahlt. Am 11. März Morgens wurde dem Salomon an den zum Fähnrichs-[illegible]-Examen vorbereitenden Lehrer A. Fritsche, Karlstraße 10, eine aus Stralsund für einen seiner Zöglinge eingegangene Postanweisung über 20 Thlr. zur Bestellung übergeben, die nach F's früherer Wohnung, Victoriaplatz 5, adressirt war. Dieser Postschein wurde Nachmittags, mit dem Quittungsvermerk A. Fritsche u. s. w. versehen, von dem Dienstmann Pawelt auf der Post zur Auszahlung präsentirt. Der Expedient Ritscher, dem die Handschrift des Herrn Fritsche, der öfter Geldsendungen enthält, einigermaßen bekannt war, schöpfte beim Anblick der Unterschrift Verdacht und fragte den P., wer ihm den Schein zum Inkasso übergeben habe. Dieser entgegnete: ein Postbeamte, dem er den Betrag nach der Restauration eines gewissen Cohn in der Heiligengeiststraße bringen sollte. Der Beamte begab sich mit dem P. nach der bezeichneten Straße, wo S. bereits auf dem Trottoir auf- und abgehend, wartete und, darauf ins Verhör genommen, obwohl er Herrn F. in dessen jetziger Wohnung schon mehrere Geldbriefe gebracht, ein Märchen erzählte, wonach er einem braungekleideten Herrn in dem Hause Victoriaplatz 5, den er für Herrn F. angesehen, die Anweisung übergeben haben wollte. Diesem sei er Nachmittags an der grünen Schanze wieder begegnet und habe von ihm die Anweisung mit vollzogener Quittung zurückerhalten und den Dienstmann zum Inkasso abgesandt, um Herrn F. darauf das Geld zuzustellen. Während des Tages war Salomon dreimal bei F. erschienen und hatte dort ähnliche sehr verworrene Mittheilungen bezüglich der Postanweisung gemacht und gebeten, doch die vollzogene Quittung eventuell anzuerkennen. — Unter der Anklage der Fälschung und des wissentlichen Gebrauchs einer falschen Urkunde gestern vor die Geschworenen gestellt, erklärte Salomon sich aller ihn überführenden Zeugenaussagen und der Rekognition seiner Handschrift in der gefälschten Unterschrift der zweiten Postanweisung (für A. Fritsche) gegenüber doch nicht für schuldig, wurde aber auf das ihn schuldig sprechende Verdikt der Herren Geschworenen zu 3 Jahren Zuchthaus und 50 Thaler Geldbuße, event. noch 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. Aus den Auslassungen eines höheren Postbeamten ging überdies noch hervor, daß S. früher schon anderweitige Schwindeleien und zwar nach Anleitung des vor einigen Tagen gleichfalls zu Zuchthausstrafe verurtheilten Post-Expedienten Borkowsky in der Weise verübt, daß er, um sich Geld zu machen, inmitten des Monats Briefe mit Postvorschuß an fingirte Adressen in Grünhof zur Post gegeben, wofür ihm B. den Betrag gleich ausgezahlt, und dieselben, wenn sie, wie er dies vorher wußte, zu Anfang des nächsten Monats zurückkamen, wieder einlöste. — Demnächst wurde noch eine zweite Anklage wegen Urkundenfälschung wider die 17jährige unverehelichte Marie Voß aus Grünhof verhandelt. Die Angeklagte empfing von ihrer Wirthin, der Frau Golz, am 29. Oktober v. J. diverse Kleidungsstücke, darunter zwei Hemden, zum Versetzen. Sie vollzog diesen Auftrag, jedoch so, daß [illegible] ein Hemd für sich behielt, und die Zahl 1 für das Hemde auf dem Pfandschein dann in eine 2 umwandelte. Der That geständig, wurde sie ohne Zuziehung der Geschworenen unter allseitiger Annahme mildernder Umstände zu dem niedrigsten zulässigen Strafmaaß, 3 Monate Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße, event. noch 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

— In der heutigen Schluß-Sitzung waren die Arbeiter Weinheubel aus Schwankenheim, Wichert und die unverehelichte Timm, beide aus Kl.-Stepenitz, und bereits bestraft, angeklagt und geständig, am 11. März v. J. dem Bäckermeister Trettin zu Köpitz gemeinschaftlich mittelst Einbruches mehrere Brode und Stücke Speck, im Gesammtwerthe von 18—20 Thlrn. gestohlen zu haben. Dagegen stellten Wichert und die Timm in Abrede, am 17. März dem Färbermeister Schwenzel zu Kl.-Stepenitz, gleichfalls mittelst Einbruches, einen Sack mit 70 Ellen nasser Leinewand, 6 bis 8 Pfd. gefärbter Wolle und verschiedenen gefärbten Tüchern gestohlen zu haben. Die Timm, welche mit Wichert zusammen wohnt, und in deren Wohnung die gestohlenen Sachen gefunden, behauptete, den Sack nebst Inhalt an einem Zaun in der Nähe des Schwenzelschen Grundstücks gefunden und daß W. den Sack nach der gemeinschaftlichen Wohnung getragen habe, was dieser dagegen bestreitet. Die Geschworenen billigten beim ersten Diebstahl nur dem Weinheubel mildernde Umstände zu, verneinten hinsichtlich des zweiten Diebstahls, dessen sie die beiden Angeklagten schuldig erachteten, dagegen der erschwerende Moment des Einbruches. Es wurden demgemäß verurtheilt: Weinheubel zu 9 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht, Wichert und die Timm zu resp. 2 und 2½ Jahren Zuchthaus sowie entsprechend langer Stellung unter Polizeiaufsicht.

Hiern[illegible] eine Anklage wegen schweren Diebstahls, bereits 5mal, zuletzt mit 10 Jahren Zuchthaus [illegible]rasten Arbeiter Hanschmann, gen. Witte, von hier verhandelt. Derselbe war beschuldigt, dem Fräulein Groth, Kl. Domstraße 21, aus verschlossener Bodenkammer diverse Bettstücke entwendet zu haben. Obwohl er mit letzteren abgefaßt, leugnete er dennoch seine Thäterschaft und behauptete, von einem gewissen Schultz erst sinnlos betrunken gemacht und dann von diesem mit dem Forttragen der Betten beauftragt zu sein. Der Gerichtshof schenkte denselben keinen Glauben und wurde demnach Hanschmann zu 8 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die dritte zur Verhandlung angesetzte Anklage wider den Knecht Treptow aus Nadrensee wegen Meineids wurde vertagt.

— Die Nr. 7438 der Gesetzsammlung enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 5. Juni, betreffend die Berufung außerordentlicher Provinzial-Synoden in den sechs östlichen Provinzen des Staats.

— Der Baumeister Baudow zu Colbergermünde ist zum Königlichen Landbaumeister ernannt und demselben eine technische Hülfsarbeiterstelle bei der Königl. Regierung zu Oppeln verliehen worden.

— Der Kreisrichter Minzlaff in Bütow ist an das Kreisgericht in Wriezen a. d. O. versetzt und der Kreisrichter Lippmann in Labes zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Jüterbogk, sowie zum Notar im Departement des Kammergerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Jüterbogk ernannt worden.

— Betreffs der juristischen Prüfungen hat der Herr Justiz-Minister unterm 5. d. M. eine Verfügung erlassen, Inhalts welcher es sich, mit Rücksicht auf das am 1. Januar 1870 in Kraft tretende neue Gesetz, empfehlen wird, die jungen Justizbeamten, welche die erste Prüfung zurückgelegt haben, darauf hinzuweisen, daß die Ablegung der mittleren Prüfung nicht von ihnen gefordert, ihnen vielmehr nachgelassen werden wird, die große Staatsprüfung zurückzulegen, sobald sie die in dem bezüglichen Gesetze vom 6. Mai 1869 vorgeschriebenen Erfordernisse erfüllt haben. Demgemäß soll ihnen auch die Gelegenheit zu ihrer Ausbildung nach Maßgabe dieses Gesetzes geboten werden, ohne ihre Beschäftigung an die bisher vorgeschriebenen Stationen unbedingt zu binden.

— Der 40jährige Arbeiter Fr. Eggert aus Barnimslow, welcher vorgestern beim Brunnengraben auf dem Felde bei Kl. Reinkendorf schwer verletzt und zur Kur nach dem hiesigen Krankenhause geschafft wurde, ist dort gestern früh an den Folgen der Verletzungen gestorben.

— Dem bei dem Holzhändler Lange, Mühlenstraße Nr. 4 in Grünhof dienenden Kutscher Falck sind in der Nacht zum 8. d. Mts. aus dem Pferdestalle mittelst Einsteigen durch's Fenster verschiedene Kleidungsstücke und eine silberne Kapseluhr mit Goldrand gestohlen worden.

— Auf dem „Bredower Antheile" existirt bekanntlich eine ganze Anzahl gewerbsmäßiger „Felddiebe". Vor einigen Nächten war ein Theil derselben wiederum auf Beute ausgegangen und gelang es der Wachsamkeit des dort fictionirten Schutzmanns S. in Verbindung mit dem Wächter L., zweien der Spitzbuben, welche jedenfalls nur die Vorhut eines größeren Trupps gebildet haben, mit Rapps gefüllte Säcke abzujagen und dieselben in Beschlag zu nehmen. Leider war es bei der noch herrschenden Dämmerung nicht möglich, auch die flüchtigen Diebe zu ergreifen. Der in Beschlag genommene Rapps ist jedenfalls vom Felde des Schulzen Wellnitz in Frauendorf gestohlen.

Grimmen, 8. Jul. In den Jubel unsers jährlich wiederkehrenden Schützenfestes, welcher heute unsere ganze Stadt bewegt, tönten Mittags die Trauerglocken um den Tod des früheren Abgeordneten des Greifswald-Grimmer Wahlkreises, des Rittergutsbesitzers Hinrichs auf Jessin, welcher heute Morgen nach längerer Krankheit im 50. Jahre gestorben ist.

Bütow, 3. Juli. Den dritten Jahrestag der Schlacht von Königgrätz beging das hiesige Seminar durch einen festlichen Auszug nach dem benachbarten Dorfe Borntuchen. Dört brachten die Zöglinge des Seminars zuerst dem dortigen Oberförster Seeling einen Gesang als Morgengruß dar und erhielten von ihm die Erlaubniß, den Tag im Walde zuzubringen. Der Vormittag ging dort unter Gesängen patriotischen Inhalts und turnerischen Spielen vorüber, am Mittage wurde von dem verehrten Seminardirektor Schwarz ein Hoch auf des Königs Majestät, dann auf alle im Jahre 1866 betheiligten Generale ausgebracht, in welches die sämmtlichen Festtheilnehmer — es waren viele dem Seminar befreundete Familien zugegen — mit Begeisterung einstimmten. Am Nachmittag belustigten sich die Seminaristen mit dem Abwerfen einer Taube, einem in Pommern beliebten Volksvergnügen, mit Fahrten auf dem See u. s. w. und ergötzten die Theilnehmer durch einen fröhlichen Gesang patriotischer Lieder unter der Leitung ihres trefflichen Gesanglehrers Häring. Abends wurden die Theilnehmer von einigen Borntuchener Familien freundlich bewirthet. Den Schluß des Ganzen machte der Gesang des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott."

Vermischtes.

Berlin. Die II Kriminaldeputation des Stadtgerichts war am Dienstag in der Lage, ein anscheinend sehr hartes Urtheil zu sprechen, ohne daß die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs ihr die Annahme mildernder Umstände gestattete. Ein Frl. W., eine unbescholtene, den besten Eindruck machende Dame, hatte vor einiger Zeit in einem Hause der Fehrbellinerstraße von dem Vicewirth ein Zimmer für den monatlichen Miethspreis von 4 Thlr. 25 Sgr. gemiethet, glaubte aber bei der ersten Miethszahlung aus dem Umstande, daß sie erst einige Tage nach dem Ersten eingezogen war, ein Anrecht auf Kürzung der Miethe zu haben, und offerirte dem Wirthe nur 4 Thlr. 10 Sgr. Dieser verlangte den vollen Preis und holte zu seiner Rechtfertigung den Miethskontrakt, welchen ihm Frl. W. in ihrer Erregtheit entriß und mit den Worten: „Ach was, der Kontrakt beweist gar nichts!" in Stücke zerriß. Frl. W. ist in Folge dessen der Vernichtung von Urkunden angeklagt, und da ihr Einwand, der Kontrakt sei bei dem Wortwechsel dadurch entzweigegangen, daß beide Theile an dem Papier zerrten, als nicht stichhaltig erachtet wird, wurde sie zu 3 Monaten Gefängniß, 50 Thaler Geldbuße und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

— Der Chef der Jungtürken, Mustapha Fazyl Pascha, hat sich das Vergnügen gemacht, Donnerstag die Homburger Spielbank zu sprengen und das Sümmchen von 300,000 Frs. davonzutragen.

Trier, 4. Juli. Eine ergreifende Scene ereignete sich gestern Abend bei einbrechender Nacht bei Zurmaien an der Mosel. Als man auf den Ruf: „Zur Hülfe! zur Hülfe! der Junge und das Pferd ersaufen!" nach der Stelle der Gefahr hinblickte, gewahrte man in der Mitte des Stromes den Kopf und den Hals eines sich bäumenden Pferdes, an dessen Mähne sich ein Jüngling krampfhaft festhielt. Das vor Kraftanstrengung und Angst fürchterlich schnaubende Thier schlug mit den Vorderbeinen so gewaltig in die reißende Fluth, daß das Wasser hoch in die Luft spritzte, und fiel hierauf rücklings mit dem Reiter in den Strom, in dessen Tiefe beide verschwanden. Nur an den aufsteigenden Luftblasen erkannte man noch die Unglücksstätte. Das Pferd tauchte jedoch bald wieder empor und schwamm nach dem jenseitigen Ufer, wo es am ganzen Leibe zitternd ruhig stehen blieb, während der Schiffsknecht der am diesseitigen Ufer befindlichen Badeeinrichtung und der inzwischen herbei geeilte Fährmann der Fähre zu St. Marien mit einem Nachen den untergesunkenen Reiter aufsuchten und auch so glücklich waren, ihn zu retten. Letzterer, ein Steinhauerlehrling aus dem Vororte Maar, befand sich nämlich zufällig an der Mosel, als der Knecht eines Geschäftsmannes aus St. Paulin das Pferd dort schwemmen wollte. Mit Erlaubniß des Knechtes ritt aber der Steinhauer das Pferd in die Mosel und fand dort, weil er es nicht verstand, das zwar feurige, aber sehr gelenksame Thier zu regieren, um ein Haar nahe seinen Tod. Auf die an in gestellte Frage, was ihn denn zu dieser Verwegenheit bewogen habe, erwiederte er, daß er einmal zum Vergnügen habe in die Mosel reiten wollen, fand aber die ihm schließlich ertheilte Lehre: „Schuster, bleib bei deinem Leisten!" für sehr begründet und erklärte, daß er dieselbe in seinem Leben nicht mehr vergessen werde. Das Pferd wich nicht von der Stelle, bis es von seinem gewöhnlichen Geleitsmanne über die Moselbrücke nach Hause geritten wurde.

Verden, 1. Juli. Ein Reitknecht aus Verden schwebte vor mehreren Tagen in höchster Gefahr, nahe bei Hastedt von dem Eisenbahnzuge übergefahren zu werden. Das Thier ging im Feld mit dem Reiter durch und rannte im rasendenden Galopp auf den heranbrausenden Zug los. Der Lokomotivführer, welcher mit Entsetzen den Reiter seinem sicheren Untergange entgegenpaloppiren sah, fuhr mit verstärkter Kraft, und so gelang es, das Dampfroß noch zeitig genug vorüberzubringen. Als das Pferd über den Eisenbahndamm setzte, berührte es noch einen der Puffer des letzten Wagens, wodurch es eine Wunde erhielt; der Reiter blieb unbeschädigt.

Paris. Die Fürstin Metternich überreichte jüngst ihrem Gemahl die Rechnung ihrer Kleidermacherin welche sich auf 112,000 Fr. belief. Nicht dem Beispiele des Fürsten Bariatinski folgend, der unlängst kaltblütig die Zahlung von 10,000 Fr. für eine „petite toilette de matin en crêpe de Chine" abschlug, öffnete der österreichische Botschafter seine Börse dann wie ein Prinz. Madame la Princesse produzirte dann die Rechnung ihrer Putzmacherin, die 2250 Fr. betrug. Auch diese bezahlte Se. Excellenz, aber nicht ohne die folgende Bemerkung: „Meine Liebe, daß in demselben Verhältniß, wie Deine Hüte kleiner werden, der Preis derselben sich vergrößert, eines Tags wird die Putzmacherin nur die Rechnung bringen.

— Aus Paris wird berichtet: Neulich ging, gegen 9 Uhr Abends in der Dämmerung, ein Matrose, sein Bündel auf dem Rücken, den Lederhut auf den Kopfe, auf dem Bastilleplatz spazieren und bot den Vorübergehenden seine prächtige goldene Uhr mit Kette für 80 Francs zum Kauf an. Er war nach seiner Angabe einer von denen, welche bei dem Schiffbruch des „Abbatucci" betheiligt gewesen waren, und erzählte Jedermann seine lamentable Geschichte. Eine mitleidige Seele in Gestalt eines stattlichen Herrn trat zu dem Haufen der den Erzählenden Umgebenden heran und fragte: „Wie viel kostet die Uhr, mein Braver?" — Achtzig Francs mit der Kette! — „Hier sind fünf Napoleons, ich verlange nichts heraus, es ist kein Dank nöthig." — Anstatt sich demnach zu bedanken, machte der Matrose, daß er fortkam, desgleichen der Wohlthäter. Aber nach zehn Minuten trafen Käufer und Verkäufer zufällig wieder aufeinander. — „O, Spitzbube, treffe ich Dich wieder!" — „Du Betrüger, jetzt sollst Du es eingetränkt bekommen!" — Und sofort fangen die Beiden an sich zu prügeln. Dieses würde noch lange gedauert haben, aber ein Stadtsergeant kam hinzu und schritt ein. Die Sache war diese: Die Uhr des braven Schiffbrüchigen war von Aluminium-Bronze und der anscheinend mitleidige Käufer hatte ihm fünf Zahlpfennige gegeben, die nicht fünf Sous werth waren. So erwies sich dies Gaunerpaaar auf der Polizeiwache.

Rom, 1. Juli. Nach dem römischen Volksaberglauben versammeln sich die Hexen in der Johannisnacht auf dem Platz von St. Johann von Lateran, die Römer laufen in der Nacht dahin, um die Hexe zu sehen, treiben allerlei Unfug und belustigen sich. Früher versammelten sich die Hexen unter dem alten Heidenbaum bei Benevent; seit man aber diese uralte Eiche niedergeschlagen, hat sich der Hexenmeister verdrießlich zurückgezogen und die Hexen haben ihren Reichsrath nach St. Johann von Lateran verlegt, doch kommen sie angeblich stets von Benevent her dahin. Eine alte Frau, welche gerade am St. Johannistage von Benevent hierher kam, wurde in Monti bei St. Maria

Maggiore verhaftet, eingesetzt und wegen Zauberei prozessirt. Die Anklage behauptet, sie habe den Papst bezaubern wollen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Juli. Wetter leicht bewölkt. Wind: W. Temperatur + 17 ° R.

An der Börse.

Weizen still, pr. 2125 Pfd. loco gelber 72—74 Rt, bunter 70—72 Rt, weißer 73—75 Rt, ungar. 60 bis 68 Rt, 83—85pfd. Juli u. Juli-August 73½, ¼, ½ Rt bez., Sept.-Oktober 73, 72¾ Rt bez.

Roggen ruhig, pr. 2000 Pfd loco 60—64 Rt, ungar. 58—61 Rt, per Juli 60, 59½, ½ Rt bez., pr. Juli-August 55¾, ½ Rt bez, Br. u. Gd., August-Sept. 54½ Rt bez., September-Oktober 53¾, ½ Rt bez., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 52 Rt Br. u. Gd., per Frühjahr 50½ Rt bez.

Gerste unverändert stille, pr. 1750 Pfd. loco ung. 41—45 Rt, Märker 49—50 Rt, pomm. 48 Rt Br.

Hafer stille, pr. 1300 Pfd. loco 34—38 Rt, 47- bis 50pfd. Juli 37¼ Rt Br., Juli-August 36 Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Koch- 58—60 Rt, Futter- 56—57 Rt, Frühjahr Futter- 50 Rt Br.

Mais per 100 Pfd. 68½ Thlr. bez., Juli 66 Thlr. Br.

Winterrübsen loco per 1800 Pfd. 85—96 Rt, feiner höher, Sept.-Oktbr. 98½ Rt Br., 98 Gd.

Rüböl fest, loco 12⅙ Rt Br., per Juli-August 12 Rt Br, 11⅛ Gd, September-Oktober 11 11/12 Rt bez., Br. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17⅓ Rt nom, per Juli-August 16 11/12, ⅞ Rt bez., August-September 17 Rt bez., Br u. Gd., Septbr.-Oktbr. 16⅔ Rt Br. u. Gd.

Angemeldet: 100 Wspl. Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen 73½, Roggen 59¾, Rüböl 12, Spiritus 16⅞.

Landmarkt.

Weizen 68—74 Rt, Roggen 62—65 Rt, Gerste 46—48 Rt, Hafer 36—38 Rt, Erbsen 53—60 Rt, Rübsen 90—102 Rt, Heu 12½—20 Thlr. pr. Centner, Stroh 8—10 Rt, Kartoffeln 20—26 Rt

Im Walde.

(Fortsetzung und Schluß.)

Sie suchte sich ihm zu entwinden, doch gelang es ihr nicht. Immer noch hielt er sie fest umschlungen und beugte sich über sie, um ihr in die Augen zu sehen.

Mit beiden Händen hatte sie das Gesicht bedeckt, um ihm die Thränen zu verbergen, welche ihre Augen trübten. Sie war ja nicht im Stande gewesen, ihre Empfindungen noch länger zurückzuhalten. Tolsten bemerkte die Thränen, ein Gedanke — eine Gewißheit zuckte in ihm auf.

„Charlotte!" rief er außer sich, „Mädchen — sprich, gelten diese Thränen meinem Abschiede? — Ist es wahr, hast Du um mich, um den einsamen Wandervogel geweint?"

Er ergriff ihre beiden Hände und hielt sie fest in den seinigen. Sie entzog sie ihm nicht, aber sie wandte den Kopf zur Seite, sie wagte nicht, seinen feurigen Blicken zu begegnen.

„Charlotte! sieh mich an, Mädchen", sagte er innig, indem er noch immer vergeblich versuchte, ihr in das Auge zu sehen. „Sag', willst Du mein sein — mein Weib?"

Verwirrt senkte sie den Blick zur Erde. Zu schnell waren die Gefühle auf sie eingestürmt — zu unerwartet Tolsten's Geständniß über sie gekommen. Vor wenigen Minuten noch würde sie sich selbst kaum gestanden haben, daß sie ihn liebe, und jetzt stand er vor ihr, in sie dringend, es ihm laut zu sagen, was ihr innerstes Herz wie ein Heiligthum verschlossen hielt — das stolze, spröde Herz, das bis dahin jeder Regung widerstanden hatte.

Vielleicht fühlte er, was in ihrem Innern vorging und wollte ihr Zeit gönnen, ihre Fassung wiederzugewinnen — vielleicht auch stiegen Zweifel in ihm auf — er ließ plötzlich ihre Hand frei und wandte sich ab.

„So habe ich mich also dennoch getäuscht", sprach er, und aus seinen Worten klang ein so schmerzlicher, niedergedrückter Ton, wie Charlotte ihn noch nie bei ihm gehört hatte.

Da zuckte es in ihr auf, sie war sich bewußt, daß dieser Augenblick entscheidend für ihr ganzes Leben sein müßte.

„Nein, Sie haben sich nicht getäuscht," sprach sie und streckte ihm die Hand entgegen.

Laut aufjubelnd erfaßte er dieselbe, beide Arme schlang er um sie und rief: „Mein — mein!"

Emporheben hätt' er sie mögen zum Himmel — ausrufen zu den Bäumen sein Glück, das ihm fast die Brust zersprengte. Und durch die hohen, sich färbenden Baumwipfel zog ein leises Rauschen hin, gleichsam als ob es in der Natur einen Widerhall fände, das beseligende Glück, wenn zwei Menschenherzen sich gefunden!

Tolsten hatte seine Reise nach Rom aufgegeben.

Noch an demselben Tage hatte Charlotte ihren Eltern ihre Liebe mitgetheilt.

Mit Erstaunen, aber zugleich auch mit einem stillen, zufriedenen Lächeln hatte ihr Vater ihr zugehört. Um so größer war der Schreck ihrer Mutter gewesen.

Die Kommerzienräthin, welche nur immer ihre eigenen Wünsche im Auge gehabt hatte, vermochte den Gedanken nicht zu fassen, daß dieselben mit einem Male sämmtlich gescheitert waren.

Heino mit einem Mädchen verlobt, welches sie immer mit einem mitleidigen Blick betrachtet hatte — die Pläne, welche sie auf ihn gebaut, vernichtet — Charlotte, die so fest entschlossen gewesen war, nie zu heirathen, versprochen mit einem Manne, einem Bürgerlichen, von dessen Dasein sie bis dahin nicht einmal eine Ahnung gehabt — dies Alles hatte verwirrend, entmuthigend auf sie eingewirkt. Es war, als ob sie das Zutrauen zu sich selbst verloren hätte. Zwar hatte sie Anfangs sich mit aller Entschiedenheit geweigert, ihre Einwilligung zu Charlotte's Wahl zu geben, als aber ihr Mann fest und bestimmt erklärt hatte, Charlotte allein habe über ihr Glück zu verfügen, und ihr künftiger Mann sei ihr Glück, da hatte sie nachgegeben und sich sogar überwunden, die Hand ihres Kindes in Tolsten's Rechte zu legen.

Ein glücklicher, heiterer Winter schwand für Charlotte dahin.

Tolsten blieb bei ihr. Mit jedem Tage erkannte sie mehr, welchen Schatz er unter der scheinbar rauhen Schaale im Herzen barg, und als der Frühling kam, da zog sie als sein Weib — sein glückliches Weib, als sein zweiter Wandervogel, wie er scherzend sagte, mit ihm nach Italien.

Literarisches.

Wenn je ein belletristisches Werk allen Anforderungen des Lesers entspricht, so ist es unbedingt der von Dohm und Rodenberg herausgegebene „Salon", von dem so eben ein neues Heft erschienen ist, der sich wieder durch seinen interessanten Inhalt auszeichnet. Dieses 9. Heft des IV. Bandes enthält unter Anderm: Das Feenkind. Novelle in Versen von Paul Heyse. Die russische Fürstin ..... off, oder wie man in der hohen Pariser Welt deutsche Literatur treibt. Von Ad. Ebeling. Die Metropole der westlichen Welt. Von Udo Brachvogel. Verdi. Von Dr. Eduard Hanslick. Ekkehard. Von Hermann Grieben. Die letzten Tage König Karls. Von Julius Rodenberg. Der Kapitän erfüllt den Befehl seines Obersten. Wer die Wunden des Ritters heilte. Hermann Lingg. Von F. Kreissig. Der Herr des Hauses. Erzählung von Werner Maria. Frühling am Rhein. Von F. Heä'l. Von der andern Seite des Wassers. Newyorker Plaudereien. Harmlose Briefe eines deutschen Kleinstädters an die Herausgeber des Salon ꝛc. Geradezu Aufsehen erregen die Heysesche Novelle in Versen und die harmlosen Briefe eines deutschen Kleinstädters.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 13. d. M. **keine Sitzung.**

Stettin, den 10. Juli 1869. **Saunier.**

Stettin, den 10. Juli 1869

Bekanntmachung,

betreffend die Sperrung der Königsthor-Passage.

Behufs Ausführung größerer Reparaturen an der Königsthorbrücke, ist die **Königsthorpassage am 12. und 13. d. M. für Fuhrwerk** u. Reiter gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Johann Friedrich Carl Schirmer,** in Firma **Carl Schirmer** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 13. Juli 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 5. Juli 1869.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich,
Kreisrichter.

Stettin, den 22. Juni 1869.

Bekanntmachung.

K. Nr. 235.

In Nr. 26 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 9. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 3. Januar 1870 verloosten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe aus dem Jahre 1859 enthält. Demselben Stück des Amtsblattes ist auch eine Liste jener ausgelooften Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1856 und 1859 verzeichnet, welche bis zum Monat Dezember 1868 ausgelooft und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgelooften Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Bureaux der Landräthe, Magistrate, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direktion, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.

Kiefern Bohlen und Bretter

in allen Dimensionen und Qualitäten, Eichene Radfelgen eichene Speichen, sowie sämmtliche Sorten Brennholz offeriren billigst

Pilz & Giese
am grünen Graben, Masches Platz.

L. Krüger's Möbel-Fabrik,

Stettin, Louisenstraße 12

empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter **Möbel** in **Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **Fichten** von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facons **unter Garantie** zu den billigsten Preisen.

NB. Für **Händler** und **Wiederverkäufer** einen **bedeutenden Rabatt.**

Für Hôteliers, Restaurants und Garten-Etablissements

erlaube mir meine unübertroffenen **Bierkühler** zu ¼ und ⅓ Tonnen in Erinnerung zu bringen. **Eisspinde** zum häuslichen Gebrauch von 8 Rt an empfiehlt

A. Caesar Schmidt, Eisspind-Fabrik, Bollwerk 19.

Das große Loos III. Klasse gewinnen zu können,

bietet sich Gelegenheit dar bei der schon am 29. und 30. Juli stattfindenden Ziehung der von hoher Regierung genehmigten Lotterie, in welcher **jedes gezogene Loos einen Gewinn erhalten muß.** Um die Betheiligung Jedermann zu ermöglichen, erläßt hierzu unterzeichnetes Handlungshaus Loose:

1 ganzes Loos für Thlr. 6.
1 halbes " " " 3.
1 viertel " " " 1. 15 Sgr.

gegen Einsendung des Betrags.

Es versteht sich von selbst, daß Jedermann das betreffende Originalloos in Händen bekommt und man sich der gewissenhaftesten Bedienung versichert halten darf.

Joh. Geyer, Handlungshaus
in Frankfurt a. M.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäftslocales will ich, um Transportkosten zu ersparen, mein wohlassortirtes **Leinen-** und **Mode-Waaren-Lager** so schnell wie möglich ausverkaufen und bietet sich daher die Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

Alexander Friedeberg,
große Oderstraße 34.

J. G. Mann & Sœhne, Halle a./S.

Spedition, Commission, Lagerung.

An der Saale mit eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit en Bahnen.

Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen durch **W. Eichhorn** in Zossen,
Gypsbruchbesitzer.

Hamburg-Brasil.
Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Direkte Passagierbeförderung per Dampfschiff am 15. jeden Monats **von Hamburg nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos.**

Der Unterzeichnete ist **allein** bevollmächtigt, Ueberfahrtsverträge hierfür abzuschließen.

Regelmäßige Passagier-Expeditionen per Segelschiffe erster Klasse nach **Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Porto-Allegre** u. s. w., u. s. w.

R. O. Lobedanz,
obrigkeitl. konzess. Expedient.
Gr. Reichenstraße 36.

Regelmäßige Dampfschifffahrt.

Stettin-Copenhagen.

A. I. Dampfer „Stolp," Capt. Ziemke.
Abfahrt { von Stettin jeden Sonnabend Mittags. / von Copenhagen jeden Mittwoch Mittags.
Passagegeld: Kajüte 4 Rt, Deck 2 Rt.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 13. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, ein mahagoni Tisch mit Marmorplatte, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Haus- und Küchengeräth, darunter eine Menge Steingutwaaren, bestehend aus Krucken, Töpfen, Teller und Tassen,

um 11 Uhr Gold- und Silbersachen, ein Oelgemälde, (Landschaft) ein Klavier, circa 8 Mille Cigarren, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Ein Sattlergehülfe

tüchtig im Möbelpolstern, erhält dauernde Beschäftigung bei **F. Auge** in Greifswald.

Grösstes Magazin von
Haus- u. Küchen-Geräthschaften, sowie
Wirthschafts-Artikeln für
Stadt- und Landhäuslichkeiten.

Aussteuer-Magazin.

Musterküche und Speisekammer.
Permanente Ausstellung
ganzer Wirthschafts-Einrichtungen.

Gedruckte Cataloge gratis, auswärts franco.
Solide Waare, billigste, feste Preise.

A. Tœpfer, Hoflieferant.

Leichte Sommer-Röcke (Lustre) und Strohhüte

empfiehlt

Hermann Voss,
Kohlmarkt 2.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei **Chr. Knabe,** Elisabethstr. 9.

30,000 Ausschuß-Cigarren,

Carnsen Cuba, 25 Stück 10 Sgr,
Havanna Saedlaef, 25 Stück 7½ Sgr.

Danziger Nessing

à Pfd. 5 Sgr.

empfiehlt in schöner Waare

G. Werner, Schuhstr. 21,
früher F. W. Dräger.

Himbeer- und Kirschsaft,

stark mit Zucker eingekocht,

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität

Gustav Kühn,
große Domstraße No. 8.

Braunschweiger und Gothaer

Cervelatwurst

in anerkannt bester Qualität, Thüringer und Zungen-, **Salami-** und Rothwurst, delicates Hamb. Rauchfleisch und Rinder-Brust, feinsten Westphälischen März-Dauer-Schinken, Düsseldoorser Wein-Mostrich empfiehlt

C. Scholz, Breitestraße 5.
Commandite in Misdroy.

Stettiner Schulfedern!

anerkannt beste und billigste Feder für Kinder.
Pr. Groß, 144 Stück, 7½ Sgr. in eleganten Kästchen.
Pr. Dtzd. 1 Sgr.

Prütz & Mauri,
gr. Domstraße 20

Holz-Verkauf.

Kleingemachtes buchen Holz à Kl. 10 Rt., kleingemachtes birken Holz à Kl. 8 Rt., frei vor die Thür, so wie auch ganz trockenes fichten, buchen birken und elsen Kloben-Holz zu billigen Preisen offerirt

F. Kindermann.

Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.

Aechten

Schweizer- und Holländer,

Grün Kräuter- u. die kl. Alpen-Käse, besten

Westphälischen Pumpernickel

empfiehlt

C. Scholz, Breitestr. 5.

Gegen Warzen!

Seit Jahren waren meine Hände durch Warzen ekelhaft verunstaltet, ich fühlte den Ekel mit, den andere Personen bei oft unerläßlicher Berührung meiner Hände empfanden. Niemand berührte oder aß mit Appetit Brod oder andere Dinge, die auch ich in die Hand nehmen mußte, theilweise vor Ekel, wie aus Furcht, angesteckt zu werden, und gute Stellungen habe ich der Verunstaltung meiner Hände wegen aufgeben müssen. Nennbare und unnennbare Dinge habe ich dagegen gebraucht, — Alles ohne Erfolg, ebensowenig hat mir ärztliche Hülfe genutzt. Endlich gab mir ein alter Schäfer ein Mittel. Nach zweitägigem Gebrauch waren die Warzen zu einer schwarzpunktirten unförmlichen Masse zusammengeschrumpft und nach kaum 8 Tagen war alles beendet. Seitdem haben hunderte von Personen von fern und nach dies Mittel genau mit demselben glücklichen Erfolg angewendet. Ich kann nicht genug auf dies zuverlässige Mittel aufmerksam machen und versende ich dasselbe überall hin gegen Franco-Einsendung von Einem Thaler.

R. Lehmann
in Cunersdorf bei Beelitz.

Ausschuß-Cigarren!

La Cadena, per Mille 18 Rt, kostet prima 35 Rt
La Crema de Cuba, pr. Mille 13½ Rt, prima 20 Rt,
Lord Byron, pr. Mille 12 Rt, prima 17 Rt,
Nordstern, pr. Mille 10 Rt, prima 15 Rt,
Reine Cuba, pr. Mille 10 Rt.

Vorstehende Sorten von ausgezeichneter Qualität, kann ich der billigen Preise wegen **ganz besonders** empfehlen.

Carl Albrecht, Mitte der Papenstr.

Kinderlose Ehemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen **poste restante Halle a. S.**

Matjes-Hering

feinster Qualität, a Stck. 1½ u. 1¼ sgr., in kleinen Gebinden und ganzen Tonnen empfiehlt billigst

Louis Rose.

Feinste Tafel-Butter

a Pfd. 10 sgr., bei 5 Pfd. 9¾ sgr.,

feine Litthauische Butter

a Pfd. 9 sgr., bei 5 Pfd. 8¾ sgr.,

frische

sehr schöne Kochbutter

a Pfd. 8 sgr., bei 5 Pfd. 7¾ sgr.,

bei ganzen Fässern und Kübeln billiger empfiehlt

Louis Rose,
Breite- und große Wollweberstr.-Ecke 68.

Piquées, Percals, Zitze & leinene Kleiderzeuge,

Sommerzeuge für Herren und Knaben,

Steppdecken, wollene Schlaf- & Reisedecken

empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Mein Lager

Näh-Maschinen

für den **Familien-Gebrauch** wie **Handwerker** halte bestens empfohlen.

C. A. Rudolphy.

Französische und englische

Leinen-Stoffe

zu

Beinkleidern und Westen

in ächten Farben, empfiehlt in großer Auswahl

Emanuel Lisser.

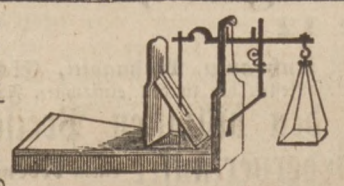
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

Schuhstr. 19—20, früher M. Moll'sche Lokal,

empfehle einem geehrten Publikum. Sämmtliche Sachen werden in meinen in demselben Hause befindlichen Werkstätten gefertigt und bin ich daher im Stande, unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen.

C. Reinke, Tischlermeister.

Frauenstr. 36.



Frauenstr. 36.

Stettiner

Brückenwaagen-Fabrik

empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt. **L. Grubert.**

---

9. Schuhstraße 9.

Feinste **Dresdner Zeuggamaschen** und **Oefenstiefel** in schwarz, grau und braun, dgl. mit Lackspitzen von 1 rtl. 5—25 sgr., **Promenadenschuhe** in Zeug und Leder von 1 rtl. 5—15 sgr. **Kinderstiefel** in sehr großer Auswahl von 7½ sgr. an, **Hausschuhe** in allen Gattungen und jeder Größe in sehr reichhaltiger Auswahl für Damen von **10 sgr.,** für Herren von **12½ sgr.** an, für Kinder je nach der Größe.

Ferner empfehle ich:
Oberhemden von 27½ Sgr. an, **Nachthemden** von 25 Sgr., **Chemisetts** von 5 Sgr. an, **Kragen** und **Manschetten** billig, **Taschentücher** von 5 Sgr. an, **Shlipse, Cravatten, Knoten, Schleifen** in sehr großer Auswahl billig, wollene **Unterhemden** von 1 Rt. an, **Unterbeinkleider** von 17½ Sgr. an und **Strümpfe, Hosenträger** von 5 Sgr. bis 1 Rt., **Handschuhe** in Glace und Zwirn, **Portemonnaies** und **Cigarrentaschen, Manschettenknöpfe** und diverse Artikel **äußerst billig.**

Der kleine Laden von **Hermann Cosmar.**

9. Schuhstraße 9.

Das **Manufactur-, Mode-, Leinen- u. Seiden-Waaren-Lager,** sowie **fertige Damen-Garderobe** von

J. Levin

befindet sich vom 3. Juli cr. ab im früheren jetzt neu

ausgebauten Laden Heumarkt Nr. 17—18

im Hause des Herrn C. L. Kayser.

Dasselbe bietet nunmehr in sämmtlichen in dies Fach einschlagenen Artikeln das Neueste und werde ich bestrebt sein, Jeden der mich Beehrenden aufs beste und reellste zu bedienen.

J. Levin, Heumarkt 17—18.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poroser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff**

Steppdecken, Bademäntel, Badehemden, Badehosen

empfiehlt in großer Auswahl zur Wasserkur, Wollene Decken, Laken, Handtücher.

E. Aren, Breitestr. 33.

Geschäfts-Anzeige.

Von dem Klempnermeister A. Weybrecht habe ich dessen Geschäftsbestände nebst ausstehende Forderungen gekauft und werde in demselben Lokal ein ähnliches Geschäft für meine Rechnung einrichten.

Die geehrten Herrschaften, welche ihre Bedürfnisse an Klempnerarbeiten durch den Genannten ausführen ließen, bitte ich ergebenst für die Zukunft ihr Wohlwollen auf mich zu übertragen, ich werde mich bemühen, die mir zu ertheilenden Aufträge auf's schnellste auszuführen.

Stettin, den 5 Juli 1869.

Gustav Zuther.

Malz-Extract,

Gesundheits-Bier,

aus der Brauerei

von

Schürmann & Co.,
BERLIN.

Vorzügliches Hülfs- und Stärkungsmittel bei

Catarrh-, Brust- und Magen-Leiden,

schwachem Appetit und geschwächter Verdauung, ganz besonders aber bei **Hämorrhoidal-Leiden.**

a Flasche 3 Sgr., 11 Flaschen per 1 Rt. excl. Flasche.

Malz-Bier (Münchener)

vorzüglichster Qualität,
36 Flaschen per 1 Thlr.

Bairisch Bier,

ausgezeichnetes Flaschen-Bier,
30 Flaschen per 1 Thlr.

bei

A. Körnke,

gr. Domstraße 14—15.

Bruchbänder

und alle Apparate zur Krankenpflege, als: Luftkissen, Spritzen, Stechbecken, Gummistrümpfe etc., empfiehlt

R. Dittmer, Bandagist, Roßmarkt 12
im Hause des Buchhändlers Herrn Kratter.

Das

photographische Atelier

von E. Schultz,

Neustadt, Victoriaplatz 6,

empfiehlt sich zur geneigten Aufnahme von Photographien in allen Größen, nach neuester amerikanischer Methode. — Bestellungen auf Kopien nach anderen Bildern werden in allen Größen sauber und prompt ausgeführt. Trübe Witterung übt keinen Einfluß auf meine neuen Apparate aus.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen jeden Wochentag 6—9 U. Ab.

Leichte Stoff-Hüte

in den neuesten Facons von reellen Stoffen und sauberer Arbeit sind wieder in allen Größen vorräthig und empfiehlt zu den aller billigsten Preisen

Die Stoff-Hut-Fabrik
von

J. G. Achenbach,
kl. Domstraße Nr. 17.

Bestellungen werden in ganz kurzer Zeit effektuirt.

Eiserne Geldschränke in allen Größen offerire ich jetzt in gediegener und eleganter Bauart zu wirklich sehr billigen Preisen.

Gr. Oderstr. 4 **Alex. Stein,** gr. Oderstr. 4.

Rud. Dietze's

Färberei und chemische Wasch-Anstalt,
2. Annahme-Lokal
10 Schuhstraße 10.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Sanfeld,
Louisenstr. 20.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung Schützenhaus

Schluß 20. Juli.

täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr
Stereoskopen-Verkauf.

Sophas in guter Wolle von 10 Rt. an, stehen zum Verkauf Breitestraße 65. 1 Tr.

Möbel,
Spiegel u. Polsterwaaren
eigener Fabrik, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
C. F. Wendt,
65 Breitestraße 65.

Hierzu eine Beilage.

Cigarren.

Hamburger, Lübecker und Bremer Cigarren en-gros & en-detail empfiehlt

Robert Schmidt,
Frauenstraße 41.

Fliegen-Papier

in großer Auswahl zum billigsten Preise empfiehlt
Robert Schmidt.

Das photographische Atelier

von **Ed. Aßmann**, Breitestraße 60,
ist täglich von 8 Uhr ohne Unterschied der Witterung zur Aufnahme jeder Art geöffnet. Visitenkarten pr. Dutzend 1 *Rt.*, ½ Dutzend 20 *Sgr.*, große Bilder zu den bekannt billigsten Preisen.

Brillen mit den besten Crystall-Gläsern von 12½ *Sgr.* an.

Reisefernröhre,
Thermometer zum Baden,
Barometer, elegant und äußerst billig bei
Ernst Stæger, Optiker.
Frauenstraße 18 parterre.

DACHPAPPE

Asphalt ꝛc.,

empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Cap-cheri,

der neue Julo.

Heute **Sonntag**, den 11. Juli:

Grosses Militair-Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regt. unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Alb. Stövesand.**
Anfang 4 Uhr. Entree 1 *Sgr.*
NB. Von 1 Uhr ab fahren 6 Heuer nach Cap-cheri.
Anlegeplatz: Schneckenthor wo das Schiff Greifenhagen anlegt.

Aug. Niepagen.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelfrom und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Liszt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867**, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Lager
von
Deutschen,
Französischen
und Englischen
Parfümerien.

Max Schneider,

Coiffeur

in Stettin,

Schulzenstrasse 33, Ecke der Reifschlägerstrasse,
empfiehlt seinen Salon zum

Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

Fabrik
aller Art
Haararbeiten,
Locken, Flechten,
Perrücken,
Toupets etc.

Akrobatischer Cirkus

vor dem Königsthor.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Juli:

zwei große, außerordentliche, unübertreffliche

Vorstellungen

des rühmlichst bekannten Akrobaten

A. Ernst.

Die Vorstellungen bestehen in equilibristischen Divertissements, Kautschukdarstellungen, Saltomortales und japanesischen Spielen, sowie auf dem elastischen Drahtseile, **verbunden mit der großen Ascension auf dem 200 Fuß langen und 70 Fuß hohen Thurmseile.**

Anfang der ersten Vorstellung um 4, der zweiten um 8 Uhr, wobei das Signal durch die Glocke angezeigt wird.

Entree: Sitzplatz a Person 2½ Sgr., Kinder die Hälfte, Stehplatz 1 Sgr.,
wobei ein Jeder eine Marke erhält.

Zur Bequemlichkeit der hohen Herrschaften sind Billets zu reservirten Sitzplätzen zu 4 und Sitzplätzen zu 2 *Sgr.* an der Cirkus-Kasse zu haben.

An den folgenden Wochentagen täglich eine große Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Sollte eine Vorstellung wegen ungünstigen Wetters nicht stattfinden, so sind die zu derselben gekauften Billets für die darauf folgende Vorstellung gültig.

Nur für Herren!

5 Werke in 7 Bänden, **höchst pikante** Unterhaltungs-Lektüre **mit Bildern versiegelt** versendet gegen Franko-Einsend. von 2 Rt. **Carl Gläser** in Leipzig.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, **jetzt Mittelstrasse Nr. 6.** Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Goldene Damenuhren,

Cylinder- und Anker-Uhren, Wanduhren, billigst, goldene Uhrschlüssel, Talmi-Ketten und Schlüssel.

Reparaturen an Uhren

gut und billig bei Wagener, Breitestr., Paradeplatz-Ecke.

SALON

zum Haarschneiden und Frisiren,
sowie Fabrik zur Anfertigung von
Perrücken, Platten, Scheitel, Locken, Flechten, Chignons, Toupes u. s. w.
C. Behnke, Friseur, Junkerstr. 12.

Feuersichere Steinpappe,

Steinkohlentheer, Asphalt, sowie Eindeckungen und Asphaltlegungen empfiehlt die Fabrik von

Schrœder & Schmerbauch.

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in alle Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Das Commissions-Bureau

von

Louis Stæck in Waren
Meklenburg,

empfiehlt sich zur Vermittlung in Pachtungen, An- und Verkäufen von Gütern, Erbzinsstellen, Ziegeleien, Mühlen, Häusern und sonstigen Grundstücken, unter Zusicherung streng reeller Grundsätze.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben

über die

Vorzüglichkeit der Politur-Composition.

(Für **Tischler** und **Drechsler** zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für **Privatpersonen** zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Oel hervortritt.)

1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschengasse wurde mir eine Flasche Politur-Composition zur chem. Analyse, resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Composition fand ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben konserviren, indem das überschüssige Oel von der Schellak-Schichte vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Oeles hintan gehalten wird.
Wien, am 23. Jänner 1866.

Jos. Kührer, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Resselgasse 3."

Breslau, 5. März 1867.

2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung für völlig gut befunden ꝛc. ꝛc.

Ihr ergebenster
Dr. Werner,
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel 28. Dez. 1868.

Werthester Herr Müller.
Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche mir wieder 12 Flacon umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

Jos. Czernizek,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.

Haupt-Depôt bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Rt.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

Bernh. Stöwer, Stettin,

Breitestraße 10,

empfiehlt ihr eigenes Fabrikat solide gebauter Nähmaschinen unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gründlicher Unterricht wird gratis ertheilt und leicht faßliche Gebrauchsanweisung beigegeben.

Breitestraße 10.

Schwedisch u. Polnisch Kientheer, Steinkohlentheer, Harz, Pech und Werg

offerirt billigst

A. Hannemann,

Mönchenbrückstraße 5, Bollwerk-Ecke.

Neueste garnirte Hüte von 20 Sgr. an, Faconhüte von 1 Thlr. 5 Sgr. an, Hauben in jeder Güte bei

Marie Hintze,

große Wollweberstraße 49.

Die Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung im Schützenhaus erfreut sich nicht nur eines mit jedem folgenden Tage wachsenden Besuchs, sondern zieht auch den einmaligen Besucher immer von Neuem so unwiderstehlich an, daß der Besitzer derselben, Herr **Jann,** versucht sein könnte, sich hier permanent zu erklären. In der That verweilt man immer mit neuer Lust bei den im Verhältniß winzigen Raum eines Saales zusammengezauberten großartigen Wunderwerken von Natur und Kunst der ganzen Welt; man staunt eben so sehr über die Schönheit des Dargestellten wie über das Wunder der wahrheitsgetreuen Darstellung. Einzelne Abtheilungen wie die Pariser Ausstellung, die Rhein- u. Harzreise, der Apparat Rom oder Constantinopel, welche wir zuletzt besichtigt, lohnen allein schon doppelt und dreifach einen Besuch bei Herrn Jann, man hat vollauf Gelegenheit, sich für wenige Groschen das einzuprägen, was in Wirklichkeit zu schauen Zeit und hohen Kosten-Aufwand erfordern würde. So gewiß wir sind, uns den Dank aller erworben zu haben, welche auf unsere Empfehlung für die Ausstellung besuchten, ebenso sehr erachten wir es für unsere Pflicht, immer von Neuem auf die günstige Gelegenheit hinzuweisen, die Sehenswürdigkeiten der ganzen Welt vor unsern Augen Revue passiren zu lassen. Nach Annonce in unserm Blatt wird die Ausstellung am 20. d. M. geschlossen, wer also noch Entree-Karten in Besitz hat, mag solche verwenden, wer noch Stereoskop-Artikel kaufen will, solche anschaffen, Herr Jann hat sein großes Lager, durch Sendungen die in letzten Tagen eingetroffen, wiederum vermehrt.

Obstverpachtung.

Montag, den 19. d. M., früh 9 Uhr, sollen die Obstnutzungen auf dem Gute **Reichenbach** bei Arnswalde verpachtet werden.